

Jean Paul, Sämtliche Werke, 60 Teile in 30 Bänden (vollständige Gesamtausgabe), Berlin 1826–1828, Verlag G. Reimer, 19,1 × 11,8 cm, Halblederbände mit goldgeprägtem Rückenetikett. Einbände minimal berieben und minimal leimschattig, teilweise minimal fleckig. Altersspuren. Insgesamt sehr guter Erhaltungszustand. Handschriftliche Anmerkung des Vorbesitzers: „Erste Gesamtausgabe / 60 Bde. In 30 geb.“

Themen der Bände: 1-4) Die unsichtbare Loge. 5-6) Grönländische Prozesse. 7-10) Hesperus. 11-14) Siebenkäs. 15-16) Auswahl aus des Teufels Papieren. 17) Biographische Belustigungen. 18-19) Palingenesien. 20) Jubelsenor. 21-25) Titan. 26-29) Flegeljahre. 30) Mars und Phobus. 31-32) Komischer Anhang zum Titan. 33) Dämmerungen für Deutschland. 34) Frieden-Predigt an Deutschland. 35) Briefe. 36-38) Levana oder Erziehlehre. 39) Das heimliche Klaglied der jetzigen Männer. 40) Das Kampaner Thal. 41-43) Vorschule der Aesthetik. 44-45) Kleine Bücherschau. 46-48) Herbst-Blumine. 49) Museum. 50) Reise nach Flätz. 51-53) Dr. Katzenbergers Badereise. 54) Leben Fibel's. 55) Über die deutschen Doppelwörter. 56-58) Der Komet. 59) Gesammelte Aufsätze und Dichtungen. 60) Briefe an F. H. Jakobi.

Provenienz: Vom Vorbesitzer im Münchner Antiquariat Hauser im Jahr 1982 für 4.200 DM (!) erworben.

Johann Paul Friedrich Richter (Wunsiedel 1763 – 1835 Bayreuth), bekannt unter seinem Pseudonym Jean Paul, welches er aus Bewunderung für den französischen Philosophen Jean-Jacques Rousseau (1712–1778) wählte, war einer der bedeutendsten deutschen Dichter und Schriftsteller der Goethezeit. Literaturgeschichtlich zwischen den Epochen der Klassik und der Romantik eine Sonderstellung einnehmend, umfasst sein Schaffen Romane, Erzählungen und theoretische Schriften. Seine Werke wurden vielfach von bedeutenden Komponisten vertont.

Aus einem streng protestantischen Elternhaus stammend – der Vater der Lehrer und Organist Johann Christian Christoph Richter, die Mutter die Tuchmacherstochter Sophia Rosina Kuhn –, wurde er vor allem durch den Pfarrer des Nachbarortes Rehau, Erhard Friedrich Vogel, geprägt, der ihn mit dem Gedankengut der Aufklärung vertraut machte. Ab 1779 besuchte er das Gymnasium in Hof, wo er Johann Bernhard Hermann kennenlernte, der zu einem engen Freund und zum Vorbild vieler seiner Romanfiguren wurde. Einige Monate später starb sein Vater, was die Familie in finanzielle Not brachte. Trotzdem konnte er 1781 ein Theologiestudium in Leipzig beginnen. In dieser Zeit versuchte er sich erstmals erfolglos als Schriftsteller unter dem Pseudonym J. P. F. Hasus, sodass er 1784 vor seinen Gläubigern nach Hof in das Haus seiner Mutter fliehen musste. Diese Erfahrung wird er in seinem späteren Roman *Siebenkäs* (1796/97) verarbeiten. Die Armut dieser Jahre belasteten ihn schwer, ebenso der Tod eines engen Freundes und der Suizid seines Bruders Heinrich 1789.

Ab 1793 stellten sich jedoch literarische Erfolge ein. Durch Vermittlung des bedeutenden Schriftstellers Karl Philipp Moritz (1756–1793) konnte er das Romanfragment *Die unsichtbare Loge* publizieren. 1795 folgte der Roman *Hesperus oder 45 Hundposttage*, der zum größten literarischen Erfolg seit Goethes *Die Leiden des jungen Werthers* (1774) wurde und Jean Paul schlagartig berühmt machte. Während das Buch bei Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832) und Friedrich Schiller (1759–1805) durchfiel, nahmen es Johann Gottfried von Herder (1744–1803), Christoph Martin Wieland (1733–1813) enthusiastisch auf. 1798 zog Jean Paul

nach Weimar – eine Zeit, die vor allem durch allerlei erotische Verwicklungen mit verheirateten oder unstandesgemäßen Frauen geprägt ist.

Im Jahr 1800 lernte er auf einer Reise nach Berlin Karoline Mayer (1777–1860), Tochter des Geheimen Obertribunalsrats in Berlin, Johann Siegfried Wilhelm Mayer, kennen und heiratete sie ein Jahr später. Da ihm in Berlin höchste Verehrung seiner Werke – u. a. durch Königin Luise von Preußen (1776–1810) – zuteilwurde, blieb er dort und freundete sich mit den wichtigsten Frühromantikern wie die Brüder August Wilhelm (1767–1845) und Friedrich Schlegel (1772–1829), Johann Ludwig Tieck (1773–1853) und Johann Gottlieb Fichte (1762–1814) an.

Während seine Romane *Titan* (1800–1803) und *Flegeljahre* (1804/1805) heute zu seinen Hauptwerken gezählt werden, kamen sie beim damaligen Publikum nicht mehr so an wie die vorherigen. Auch in der Folgezeit verblasste sein Ruhm immer mehr. Nach Stationen in Meiningen und Coburg zog er 1804 nach Bayreuth, wo er bis zu seinem Lebensende wohnte. Seine letzten Lebensjahre wurden durch diverse Krankheiten und den Tod seines kleinen Sohnes überschattet.